Die bürgernahe Zeitschrift für vielseitig Interessierte.

Ausgabe November 2019

Neues aus Hainsberg

Neues aus Hainsberg
Überraschender Besuch

Freital entdecken
Wandern auf fast vergessenen Pfaden

Interessantes aus Freital
Termine, Projekte & mehr

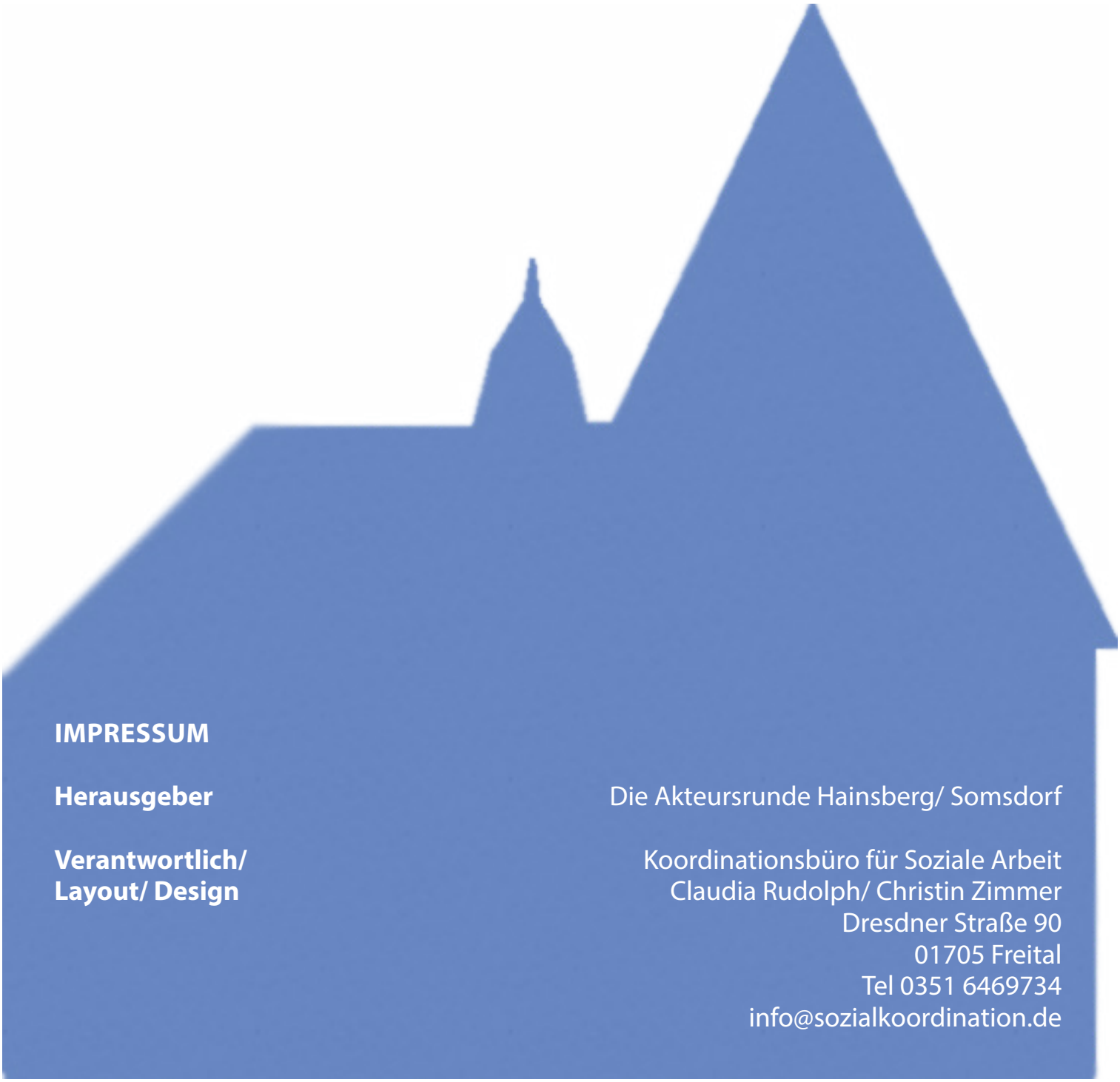
Hainsberger erinnern sich
Winterzeit – vor langer Zeit

Backe , backe, Stollen
Rosienenstollen selber machen

Im Archiv gestöbert
Pflaumentoffel gefunden

Die Stadtteilzeitung ist ein Projekt der

Akteursrunde
Hainsberg Somsdorf



IMPRESSUM

Herausgeber Die Akteursrunde Hainsberg/ Somsdorf

Verantwortlich/ Layout/ Design

Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Claudia Rudolph/ Christin Zimmer
Dresdner Straße 90
01705 Freital
Tel 0351 6469734
info@sozialkoordination.de

Foto: Radka Schöne / pixelio.de

Zu Weihnachten empfinden wir besonders stark, wie eng wir in der Familie zusammengehören und was wir ihr verdanken.

Richard von Weizsäcker

INHALT

4 ... Neuigkeiten aus Hainsberg - Schulsozialarbeit & Schwesternbesuch

6 ... Freital entdecken - Wanderung von Hainsberg nach Deuben

8 ... Im Archiv gestöbert - Vom Pflaumentoffel, über Schneeflöcken bis hin zu dutzenden Steinkreuzen

11 ... Hainsberger erinnern sich - ehemalige Geschäfte Teil II, winterliche Erinnerungen und lustige Erlebnisse

15 ... Weihnachten steht vor der Tür - Stollenrezept damals und heute

16 ... Interessantes aus Freital - Weihnachtsmärkte & Live-Musik

19... Ansprechpartner für Hainsberg - von A bis Z

Neuigkeiten aus Hainsberg

Aus dem Leben eines Schulsozialarbeiters

- Geschwister Scholl Oberschule

Mein Name ist Lars Diesing und ich bin seit dem 1.August 2018 als Schulsozialarbeiter an der Geschwister Scholl Oberschule in Freital Hainsberg tätig und möchte gerne mal erzählen, was ich da so mache:

Die meiste Zeit bin ich in der Schule vor Ort, um mit einzelnen Schülern, Lehrern, Klassen oder Eltern an den unterschiedlichsten Themen zu arbeiten.

Ich mache z.B. Projekte mit den Schülern zum Klassenklima oder zum Thema Kommunikation auf den social media Kanälen. Wir beteiligen uns auch an Aktionen im Stadtteil. So haben beispielsweise einige Schülerinnen beim letzten Sommer- und Parkfest der Akteursrunde Hainsberg einen Kuchenstand betreut. Im Rahmen der 48h-Aktion haben zahlreiche Schüler dem Tierheim bei Renovierungsarbeiten geholfen. Mit einzelnen Schülern arbeite ich z.B. daran, dass sie ihre gesteckten Ziele erreichen können. Lehrer und Eltern suchen manchmal Rat bei mir, wenn es um Erziehungsthemen geht.

An meinem Beruf gefällt mir besonders, dass ich meine Liebe zum Sport und zur Natur mit meiner täglichen Arbeit verbinden kann. Ich bin ein Typ, der gern draußen oder eben sehr aktiv mit den Kids arbeitet. Meine Ausbildung als Anleiter für Kampfesspiele ist dabei auch sehr hilfreich. Aber was ist das eigentlich?

Kampfesspiele® ist eine gewaltpräventive Methode und richtet sich an Jungen. Dabei wird viel sozial gelernt durch Bewegung,Spiele und miteinander (nicht gegeneinander) kämpfen. Es geht u.a. um Fairness, Respekt, sich auspowern, Selbstbehauptung usw. Man sieht den Gegenüber als Partner, der einem ermöglicht all diese Dinge zu tun und dabei zu lernen. Die Methode funktioniert in Pausen, um den Bewegungsdrang der Jungen positiv aufzugreifen, als Ganztagsangebot, in der Klassenleiterstunde oder als sonstiges Angebot. Wenn Sie mehr dazu erfahren wollen, sprechen Sie mich einfach an oder schauen Sie hier: **www.kraftprotz.net**

Außerdem werde ich Ende des Jahres meinen DAV Kletterbetreuer auffrischen. Dieser befähigt mich Gruppen an künstlich geschraubten Kletterwänden zu betreuen. Das möchte ich ebenfalls in der Schule, als erlebnis- und naturpädagogischen Projekttag anbieten. Weitere Aktionen könnten Baumklettern, Langlauf, Abfahrt (Ich finde diesen Skihang in Hainsberg phänomenal direkt neben dem Plattenbau!) sein. Wer Lust hat, solche oder ähnliche Dinge mit Schülern aus der Hainsberger Oberschule und mir gemeinsam umzusetzen, kann mich sehr gern ansprechen. Zusammen schaffen wir mehr.

Ich hoffe, mit diesem Artikel konnte ich ein bisschen neugierig machen und einen kleinen Einblick in meine Arbeit geben. Wer mehr wissen möchte, Lust auf etwas Gemeinsames oder einfach eine Frage hat, jederzeit gern!

Kontakt

Lars Diesing, 01525-2119253, **l.diesing@kjv-freital.de**, Richard-Wolf-Straße 1, 01705 Freital (Adresse der Schule)

Autor/ Foto: Lars Diesing

Überraschender Besuch
- Akteursrunde Hainsberg

Am 28. Oktober erhielt die Akteursrunde Hainsberg überraschenden Besuch. Die drei Schwestern Christel, Ingeburg und Gisela geb. Krauße kamen aus den verschiedensten Teilen Deutschlands nach Hainsberg um die Akteure kennenzulernen und ihnen ihren Dank auszusprechen.

Hintergrund:
Die drei Frauen wurden in den Jahren zwischen 1932 und 1942 im Freigut Hainsberg geboren. 2017 kam Schwester Ingeburg mit ihrem Mann anlässlich ihres 60jährigen Ehejubiläums nach Hainsberg, um nochmal den Ort ihrer Eheschließung zu besuchen. Bedauerlicherweise mussten sie bei diesem Besuch feststellen, dass das Freigut auf welchem sie ihre Kindheitstage verbrachten und mit welchem sie so viele intensive Erinnerungen verbinden - und diese Frauen können sich sehr gut erinnern wie alle Anwesenden mit Bewunderung feststellen konnten- nicht mehr vorzufinden war. Traurig darüber, dass nix mehr übrig war von dem Ort, an dem sie aufwuchsen, fuhren sie wieder nach Hause. Über einen Artikel in der Stadtteilzeitung Hainsberg, die ihre noch in Zauckerode lebende Cousine an sie vermittelte, stießen die drei Schwestern dann erfreulicherweise auf historische Spuren des verschwundenen Freitgutes.

Dafür waren Christel, Ingeburg und Gisela sehr dankbar und haben es sich nicht nehmen lassen, diejenigen kennenzulernen, die sich um die Überlieferung dieser geschichtlichen Hintergründe kümmern.
Es war ein herzerwärmendes Zusammenkommen, das alle berührte. Die Akteursrunde wird mit den Schwestern in Kontakt bleiben! Solche und weitere Geschichten finden Sie auch auf der Website der Akteursrunde Hainsberg: **www.hainsberg-somsdorf.de**.

Autor/ Foto: Kobü

Kleinster Weihnachtsmarkt
- Seniorenzentrum Herbstsonne

Weihnachtsmarkt

im Seniorenzentrum „Herbstsonne“

Samstag, den 6.12.2019 von 14:00 – 16:30 Uhr

Sehr geehrte Hainsberger,

am Nikolaustag können Sie den kleinsten Weihnachtsmarkt in Freital kennen lernen. Sie sind herzlich eingeladen, in der Zeit von 14:00 bis 16:30 Uhr, unsere Weihnachtsstände zu besuchen. Neben hand- und kunstwerklichen Gegenständen, können Sie leckere Lebensmittel erwerben. Für den sofortigen Verzehr haben wir Kaffee, Glühwein, Stollen, Bratwurst, heiße Waffeln und Bratäpfel im Angebot.

Gegen 16 Uhr wollen wir mit einem kleinen musikalischen Programm den Nikolaustag ausklingen lassen.

Wir freuen uns auf eine schöne Adventsbegegnung in unserem Haus

Gottfried Linke (Heimleiter)

Freital entdecken

Von Hainsberg nach Deuben

- auf fast vergessenen Pfaden

Die schöne Umgebung von Hainsberg bietet viele Möglichkeiten, kleine Wanderungen und Spaziergänge zu unternehmen. Einige, teilweise historisch gewachsene Wanderwege, sind inzwischen fast in Vergessenheit geraten. Einen davon möchte ich heute vorstellen. Der Weg führt uns von Hainsberg oberhalb der Weißeritz nach Schweinsdorf und Deuben.
Beginnen können wir die Tour an der Hainsberger Kirche. Hier steigen wir die steilen Stufen hinauf zum Eisernen Kreuz. Wer sich die Stufen sparen möchte, geht den Wanderweg unterhalb des Denkmals immer am Bach entlang, bis nach etwa einem Kilometer ein breiter Wanderweg kreuzt. Hier folgt man der Beschilderung Eisernes Kreuz.

Das Denkmal selbst wurde errichtet für die Opfer des ersten Weltkrieges und später auch genutzt als Mahnmal für die Opfer des zweiten Weltkrieges. Leider lässt der Erhaltungszustand sehr zu wünschen übrig und diverse Schmierereien verstärken diesen Eindruck noch.

Immerhin wurde vor einigen Jahren die Brüstung und das Kreuz gesichert bzw. erneuert. Am "Eisernen Kreuz" angekommen, haben wir einen schönen Ausblick über Hainsberg mit dem Backofenfelsen, Richtung Coßmannsdorf, Somsdorf, Hainsberg, sowie ins Tal Richtung Tharandt.

Weiter geht es nun auf einem kleinen Weg, der vom Denkmal aufwärts zum Hauptweg führt. Diesem folgen wir in Richtung Freital - Deuben immer am Hang entlang. Nach einer großen Kurve wird der Weg zu einem schmalen Wanderpfad. Stetig oberhalb der Papierfabrik entlang, geht es langsam wieder talwärts und wir kommen zu einem breiteren Weg der uns aufwärts nach Schweinsdorf führt.

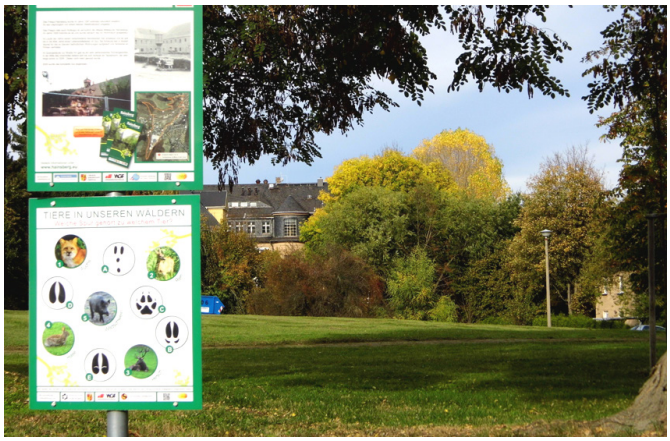
An den ersten Häusern kommen wir direkt zur Jägerstraße, der ehemaligen Dorfstraße, der wir durch den Ortsteil Freitals folgen. 1340 wurde Schweinsdorf als Swinsdorf erstmals erwähnt. 1900 wurde Schweinsdorf als erster Ortsteil nach Deuben eingemeindet.

1921 schloss sich Deuben mit Döhlen und Potschappel zur Stadt Freital zusammen, Schweinsdorf blieb dabei Deuben zugeordnet. Erst im März 2011 wurden Schweinsdorf und Niederhäslich eigene Stadtteile Freitals. Im Ort selbst kann man ein paar schöne Entdeckungen machen. Schön sanierte Anwesen und sehr alte Häuser kann man hier entdecken. Auch eine sehr kreativ gestaltete Grundstücksmauer ist ein Blickfang, wie man ihn nur selten findet. Wir laufen weiter die Jägerstraße hinab nach Deuben. Kurz vor den ersten Häusern befindet sich an der Weißeritz der Wassereinlass zum Mühlgraben einer ehemaligen Mühle, der noch gut erhalten scheint.

Über die Bürgerstraße, vorbei am Krankenhaus kommen wir an die Dresdner Straße. Hier kann man mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zurück nach Hainsberg fahren.

Eine weitere Möglichkeit wäre, die Dresdner Straße überqueren und durch den Fußgängertunnel, der in Punkto Schmiererei nichts zu wünschen übrig lässt, in Richtung Südstraße und auf dieser zurück zu laufen.

Auch hier findet man schöne Aussichten z.B. in Richtung Backofenfelsen. Am ehemaligen Freigut kann man zudem sein Wissen zu Tierspuren testen. Diese Station gehört zum Rundwanderweg "Hainsberg mit allen Sinnen", der hier im letzten Heft vorgestellt wurde.
Weiter geht es durch die Brücke zum alten Bahnhof und weiter zur Dresdner Straße zum Ausgangspunkt.



Leider ist der Weg für Kinderwagen nicht geeignet. Er führt über normale, aber auch schmale unbefestigte Wanderwege auf und ab. Festes Schuhwerk ist ebenfalls erforderlich. Kinder sollten schon gut laufen können und standsicher sein. Teilweise kann es erforderlich sein, sie an die Hand zu nehmen.

Zwischen 2 - 2,5 Stunden (ca. 4 Km) sollte man für diese Tour einplanen.

Viel Spaß bei der kleinen Wanderung.

Autor/ Fotos: Steffen Günther

Im Archiv gestöbert

Wo wohl der Toffel sich versteckt?

- fiktive Geschichte für die Freitaler Kinder

Es war 1961. Eine Dresdner Rentnerin steckte im Auftrag der HO, das war die „Volkseigene Handelsorganisation“ in Heimarbeit Pflaumentoffel zusammen. Ein Pflaumentoffel war gerade fertig geworden. Sie hatte ihn in den Karton zu den anderen gestellt und begann einen neuen. Dabei merkte sie gar nicht, dass sich der Pflaumentoffel auf und davon machte. Er riss einfach aus und spazierte los, Er tippelte immer weiter. In Freital ist er k.o., schleicht in ein Geschäft und ruht sich im Schaufenster aus. Das gefällt ihm, er hat freien Blick auf Straße und Fußweg, sieht Straßenbahnen, Autos und Motorräder, sieht Kinder und Erwachsene beim Einkaufsbummel. Aber er will nicht gesehen werden und versteckt sich in der Dekoration. Eine Verkäuferin entdeckt ihn und denkt, das wäre doch was für die Kinder! Sie verfasst einen Aufruf an alle Kinder. Am nächsten Tag steht in der Sächsischen Zeitung, dass alle den Pflaumentoffel suchen sollen. In 14 Tagen muss der Toffel gefunden sein. Den Findern „winken“ Einkaufsgutscheine.

Und tatsächlich, die Kinder suchen und suchen! Nicht nur Freitaler Kinder, auch Hainsberger Kinder. Das muss ich sagen, denn Hainsberg gehörte damals noch nicht zur Stadt Freital. Viele Kinder beteiligten sich! Dann verkündet die Zeitung wahrhaftig: „Pflaumentoffel gefunden!“ Dabei steht: Er wurde inzwischen im Schaufenster der HO-Verkaufsstelle „Naschkatze“ auf der Unteren Dresdner Straße entdeckt. Über 100 Kinder haben ihn dort ausfindig gemacht und damit die Aufgabe richtig gelöst. Fräulein Karla zog aus den 112 richtigen die Gewinner, und die HO dankte in der Sächsischen Zeitung allen, die so fleißig suchen halfen.

Die glücklichen Gewinner erhielten in den nächsten Tagen ihre Preise.“ - Übrigens, zu den richtigen Lösungen gehörte auch ein Gedicht, in das die „Naschkatze“ als richtige Lösung eingebaut war. Verfasst war das Gedicht von einer Schülerin aus Hainsberg. Sie hieß Ute und reimte folgendes:

Die Kinder wurden jetzt geneckt.
Wo wohl der Toffel sich versteckt?
Aus Pflaumen ist der Mann gebaut,
nach dem ein jedes Kind gern schaut.
Ich bin die Dresdner Straße lang gefahren,
bis ich ihn fand, - mit roten Haaren.
Ich sah ihn in der „Naschkatze“ stehen!
Nun bis zum nächsten Jahr
„Auf Wiedersehen“.

Die Gewinner bekamen ihre Gutscheine noch vor dem Heiligen Abend 1961, so konnten sie sich, ihren Geschwistern, Eltern oder Großeltern noch vor dem Fest hübsche, kleine Geschenke kaufen.

Die Mitarbeiter der Freitaler HO hatten sich doch etwas Schönes für die Kinder einfallen lassen.

Für die Hainsberger Kinder war es kein Problem, sich an der Suche zu beteiligen, denn damals fuhr doch die Straßenbahn noch! Damit gelangten sie in ein paar Minuten bis nach Freital.

Autor: Roland Hanusch

Foto: Scherenschnitt von Anni Rändler

„Schneeflöckchen, Weißröckchen“
- Einblicke eines Musiklehrers

Kurt Pilz (1923-1992) war mit Leib und Seele Musiklehrer. Vielen Hainsbergern war er bekannt, auch wenn er an der Hainsberger Schule nicht unterrichtete. Er begann 1959 als Musiklehrer an der Schule im Poisental, dann wechselte er an die „Pesta“, wo er 1958 die Musik zu dem Theaterspiel „Die wilden Schwäne“ komponierte, und zur EOS, wo er die Singe-gruppen anleitete. Die Arbeit mit dem Schulchor war für jeden Musiklehrer selbstverständlich. Außerdem betreute Kurt Pilz den Freitaler Polizei-Chor. Im April 1957 schrieb das „Kulturleben Kreis Freital“: „Kurt Pilz, Hainsberg, übernahm am 1. Dezember 1956 die Leitung des Volkschores Weißig und am 1. Februar 1957 die Leitung des Chores VEB Steinkohlenwerk Freital (ehem. Volkschor Freital-Zauckerode).“ Wenn Not am Mann war, half er bei anderen Chören aus. Im Juni 1957 trat der Chor des VPKA Freital bei der Bezirksleistungsschau der Chöre in Pirna mit auf. 1958 gestaltete die IG Bergbau das „Fest der Gewerkschaften“ in Altenberg, die Volkskunstgruppen (Chor und Zupforchester) des VEB Steinkohlenwerk “Willi Agatz“ erhielten 1. Preise. Zum Chor unter Leitung von Kurt Pilz gehörte das „Frauenterzett“, das für sehr gute Leistungen eine Anerkennung erhielt. Ebenfalls 1958 wurde ein Chorleiteraktiv, bestehend aus einer Frau und fünf Männern, gebildet; Kurt Pilz gehörte dazu! Im November 1959 wurde Kurt Pilz Vorsitzender des Künstlerischen Beirates der Kreis-Arbeitsgemeinschaft Chor. Als im Dezember 1959 erstmalig der „Volkskunstpreis der Stadt Freital“ verliehen wurde, gehörte sein Chor zu den Preisträgern. Der Chor der EOS Freital zählte 1975 zu den besten Schulchören des Bezirkes.

In den Chören und im Unterricht von Kurt Pilz spielten zwei schöne alte Lieder nahezu jährlich eine Rolle, nämlich

„Komm, lieber Mai und mache“ (in der nächsten Ausgabe zu lesen) sowie „Schneeflöckchen, Weißröckchen“.

„Schneeflöckchen, Weißröckchen“, ein deutsches Winterlied.

Von Weihnachten steht im Lied kein Wort, trotzdem wird es schon zur Advents- und Weihnachtszeit gesungen. 1915 stand der Text erstmalig in einem Liederbuch, dabei ist er viel älter. Hedwig Haberkern (1837-1901) war Kindergärtnerin und Lehrerin in Breslau. Sie hatte ein Buch geschrieben, das 1869 als ihr Erstlingswerk herauskam. Da sie für die Kinder die Tante Hedwig war, nannte sie es: „Tante Hedwigs Geschichten für kleine Kinder“, und darin stand „Die Geschichte von der Schneeflocke“, in der auch ein Gedicht stand, es begann mit den Worten:

„Schneeflöckchen, vom Himmel da kommst du geschneit. Du wohnst in der Wolke, dein Weg ist gar weit.“

Das Wort „Weißröckchen“ war am Anfang des Gedichtes nicht zu finden, es stand erst am Ende, aber es gehörte unbedingt mit hinein, denn „Weißröckchen“ war das schlesische Synonym für Schneeflocke. Hübsch war das Gedicht, kindgemäß und volkstümlich. Das musste man doch singen können. Es gab einst verschiedene Melodien, man sang es sogar auf die Melodie von „Im Märzen der Bauer“. Seit 1915 steht es in Liederbüchern, aber die heute übliche Melodie; kam erst um 1940 auf. - So verlief der „Werdegang“ dieses gern gesungenen Liedes. Wer die Urfassung mit der heute gesungenen 1. Strophe vergleicht, wird feststellen, dass sich der Text wirklich nur geringfügig geändert hat.

Autor: Roland Hanusch *Foto: Renate Kalloch / pixelio.de*

Skurilles Hobby

- Steinkreuze und Kreuzsteine

Familie Zehl sucht, fotografiert und dokumentiert seit 2007 Steinkreuze und Kreuzsteine. Am Anfang zunächst in der näheren Umgebung, dann in ganz Sachsen, Thüringen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und letztlich in Bayern. So fanden sie bis jetzt 1573 solcher Kleindenkmale.

Was hat es nun mit diesen Steinkreuzen auf sich? Im späten Mittelalter, also vor 450 bis 700 Jahren, entstand jenes geheimnisvolle Brauchtum. Diese Totengedenksteine wurden für Personen errichtet, die, ohne die heiligen Sterbesakramente empfangen zu haben, aus dem Leben geschieden waren. Das konnte durch Mord, Totschlag oder Unglücksfall geschehen sein. Mit dem steinernen Mal am Ort des Geschehens, wurden die Vorübergehenden zu einem kurzen Gebet für die Seele des Verstorbenen veranlasst. Zur Sühne wurde der Täter zur Setzung des Steinkreuzes verurteilt, was sich in sogenannten „Sühneverträgen" wiederfindet. Das war hauptsächlich in Vorreformatorischer Zeit; mit der Reformation um 1520/30 änderte sich vieles. Die privaten Sühneabreden wurden durch das erste, gesamtdeutsche Strafgesetzbuch „Carolina, 1532" ersetzt. Mord und Totschlag wurden eine öffentlich zu ahnende Straftat.

Der Brauch, Steinkreuze zu errichten, blieb aber auch nach der Reformation bis in die Neuzeit hinein lebendig.

In unserer näheren Umgebung kann man solche Kreuze im Tharandter Wald, an der Kirchhofmauer in Possendorf, in der Dippoldiswalder Heide, in Dorfhain, Höckendorf und Ruppendorf finden. In manchen Kreuzen sind auch Waffen wie Messer, Dolch, Säbel, Schwert, Armbrust oder Beil eingeritzt. In der Dippoldiswalder Heide befindet sich das sogenannte „Steinerne Messer".

Foto: Rainer Sturm / pixelio.de

Autor/ Foto: Hans-Gunther Müller

Hainsberger erinnern sich

Wer kennt das noch…?

- Ehemalige Geschäfte in Somsdorf Teil II

Im Juli-Heft wurde über Handelseinrichtungen in Somsdorf aus vergangenen Zeiten berichtet. Aber nicht nur Händler und Bauern gab es im Ort, sondern auch viele Handwerker. Sie waren in erster Linie für die Einwohner zuständig, aber auch Kunden aus den Nachbarorten waren häufig anzutreffen. Auch gesellschaftliche und kommunale Einrichtungen entstanden im Laufe der Zeit. So gibt es eine Kirche einschließlich Pfarrhaus und Friedhof - und früher auch einen Pfarrer, es gab auch eine Schule (später Kindergarten und jetzt ein Wohnhaus), ein Gemeindeamt und eine Gemeindeschwesternstation, eine Feuerwehr, ein Sportheim, ein Sportplatz, der durch die Einwohner Anfang der 1950er Jahre durch freiwillige Arbeitseinsätze selbst erbaut wurde. Höhepunkte waren die alljährlichen Dorfmeisterschaften im leichtathletischen Dreikampf in allen Altersklassen um die Wanderpokale der gesellschaftlichen Organisationen am 7. Oktober (für jüngere Leser: Tag der Republik). Dazu gehörte natürlich auch die Siegerehrung mit einem zünftigen Sportlerball im Sportheim. Heute stehen Eigenheime auf dem Gelände, statt Fußballtore befinden sich jetzt Gartentore auf dem Platz. Natürlich gehört auch eine Sportgemeinschaft dazu, die 1948 gegründet wurde und heute noch aktiv wirkt. Der damalige Volkschor umrahmte manches kulturelle Ereignis im Dorf. Eine Wäschemangel wurde von vielen Familien genutzt. Die Dorfbibliothek war wichtig für die Freizeitgestaltung, um fehlende Fernsehgeräte zu ersetzen. Der Abschnittsbevollmächtigte sorgte für Ordnung und Sicherheit im Dorf.

Durch die Struktur im Ort entwickelten sich viele handwerkliche Betriebe. So gab es die Sattlerei und Polsterei Müller (Nachfolger sind heute noch in Hainsberg und Tharandt tätig), die Drechslerei und Schnitzerei Trillitzsch. Herr Trillitzsch verpasste im Winter unseren Schlittschuhen (im Volksmund Schraubendampfer) einen fachgerechten Schliff, damit wir auf dem Eis des benachbarten Dorfteiches eine im wahrsten Sinne des Wortes gute Figur abgeben konnten. Es gab auch die Tischlerei Heinz Kotte. Der Dorf- und Hufschmied Börner war vor allem für die Bauern wichtig. Die Gärtnerei Reinbold versorgte die Einwohner mit Blumen und Pflanzen, auch heute noch.

Für ein korrektes Aussehen war Friseurmeister Stohn und die Schneiderwerkstätten Geschwister Heymann, Frau Bormann, Frau Grosche und Konrad Schumann zuständig. Max Zaunick mit seiner Metallbau- und Schlosserfirma, die Stellmacherei Kühn und Schuhmacher Oriwal waren nicht nur für die Somsdorfer wichtig. Außerdem gab es noch Ofensetzer Kurt Bachmann (Kachelbach), Architekt und Baugeschäft Georg Bothe, Fuhrgeschäft Fritz Petrovsky, später Martin Lorenz und Obstbaumpflege Herbert Petrovsky (Äppelseppel). Walter Gutte kümmerte sich mit seiner Apfelannahmestelle darum, dass die Äpfel in flüssiger Form in die Flaschen kamen.

Die Gaststätten in Somsdorf (Erblehngericht und Sportheim) wurden von vielen Einwohnern besucht, aber auch von zahlreichen Wanderfreunden aus Nah und Fern.

Das Sportheim war nicht nur Treffpunkt aller Sporttreibenden sondern war auch ein kulturelles und kommunales Zentrum im Ort. Es wurden in den Anfangsjahren der DDR sogar die Lebensmittelmarken verteilt und Einwohnerversammlungen durchgeführt. Sonnabends war regelmäßig der Landfilm mit zwei Vorstellungen (nachmittags Kindervorstellungen und abends für Erwachsene) im Haus.

Appelt's Marionettenpuppen wurden oft auf der Bühne zum Leben erweckt. Regelmäßig fanden Heimatabende statt, die durch die Schüler der Grundschule und dem Volkschor gestaltet wurden. Anschließend konnte noch das Tanzbein nach den Klängen der einheimischen Rudi-Dümmler-Combo geschwungen werden. Rudis Schlagzeugsoli sind heute noch in bester Erinnerung. Nicht zu vergessen waren die legendären Faschingsveranstaltungen des Somsdorfer Elferrates, der auch heute noch aktiv ist. Heute ist das Sportheim auch das Domizil des Heimatvereines "Eibe EV".
Im Erblehngericht war das Billard in der Gaststube sehr beliebt, ebenfalls der schattige Biergarten. Neben einem Saal gab es auch ein Vereinszimmer. Seit Mitte der 1950er Jahre befand sich darin ein Fernsehstandgerät. Das wurde vom damaligen Bürgermeister Martin Hauber von seinem Lottogewinn den Einwohnern gespendet. Somit konnten gemeinsam Filme, bunte Veranstaltungen z.B. „Da lacht der Bär und Sportveranstaltungen angesehen werden.
Beim Schreiben dieses Artikels wurde mir deutlich, welchen Spaß es macht, in erlebten Erinnerungen zu kramen. Treffend auch dazu das Zitat der italienischen Journalistin Franca Magnani: "*Wer sich erinnert, lebt zweimal.*"

Autor: Helmut Schiller

Foto: Margit Ahrendts / pixelio.de

Winterzeit – vor langer Zeit

- schöner oder doch nur anders?

Oft denkt man, früher war vieles schöner – dem ist nicht so. Anders als heute – das war es schon.

Foto: Michael Horn / pixelio.de

Schlittenfahren am Somsdorfer 1. Berg. Die Querrinnen (Wasserlauf zum Bach) machten aus manchem Schlitten ein kaputtes Holzwrack. Pause am Kiosk Pöschel. Es lockten Süßigkeiten und Limonade. Manchmal wurden die Schlitten zum Bob zusammengebunden. Los ging's die Somsdorfer Straße runter, an der Walzenmühle vorbei, bis zur Hainsberger Schule. Der Streuwagen war unser einziger Feind. Mußten wir dem Straßenverkehr ausweichen? Nein. Es gab fast Keinen. Auf der anderen Seite von Hainsberg – war die Delle unser Winterparadies, Die „Todesbahn": mit dem Schlitten einen Hang runter, mit Schwung gegenüber hoch – um den Apfelbaum rum – und wieder runter. Aber aufpassen – denn auf der „Länge" kamen auch Schlitten angebraust. Dort war der Start am Büdchen von Stephans, auch Felix genannt. Ein kleiner (oftmals lebensnotwendiger Lebensmittelladen). Wie oft hieß es, „ich hab die Butter vergessen, geh` mal schnell zum Felix, darfst Dir auch Brausepulver kaufen." Das liebten wir Kinder, auch im Winter. Pulver in die Hand gestreut – Zunge drauf – aufgeleckt.

Die großen Kinder schafften die „Länge“ mit dem Schlitten vom Felix über die Pflaumenallee, die Delle runter, dann bißchen Schieben und Laufen zur Rabenauer Straße. An der Seite runter bis zur Tränkner Berta. Da mußte alles passen, ich schaffte es nie. Übriges von den erwähnten Verkaufsbüdchen hat keines überlebt.

Viele freiwillige Helfer und die größeren Kinder hielten sich am Mühlenteich an der Somsdorfer Straße auf. Fleischermeister Georg Rösner (und nicht Oppelt, wie fälschlicherweise in der Juli-Ausgabe ein Autor den Fleischermeister umbenannte hatte) brauchte das Eis zum Kühlen der Waren. In langen Blöcken wurde es herausgehackt, auf Hänger verladen und zum Eislager am Geschäft transportiert. Mancher Helfer hatte am nächsten Tag Muskelkater, aber vom Lachen. Erwin Bolten – Hainsbergs Egon Ohlsen – ein Unikat, half auch mit und sorgte, oft auch unfreiwillig, für Stimmung. Seine Grimassen lösten Lachsalven aus.

Winterzeit, auch Anstehzeit bei den Fleischern des Ortes. Dort war immer großes Treffen angesagt. Standen die Leute Schlange beim Fleischer Schirmer, gabs Wiener im Naturdarm oder kleine Schinken für das Weihnachtsfest. Im Weißeritzgäßchen vertrat man sich die Beine. Das Geflügel für das Fest wurde in der Fleischerei Mühlbach verkauft. Wir unterhielten uns, schwatzten, klatschten, schimpften und lachten. Nicht Einer schaute auf sein Handy. Es gab noch keine. Gegen das Frieren gabs für manche ein schönes Mittel. Betriebsangehörige und deren Familienmitglieder konnten in der Spinnerei Coßmannsdorf ein heißes Wannenbad nehmen, wer hatte schon ein Bad in der Wohnung? Eine schöne Sache war es. Die Spinnerei kannten wir Schüler auch vom Unterricht in der sozialistischen Produktion, genannt USP. Aber das ist schon eine andere Geschichte.

Autor: Christine Menzel

Das Netz mit „ohne Wert“

- Lyrisches aus Hainsberg

Vom Kurort Hartha – vor 60 Jahren
bin ich gelaufen und Zug gefahren
von Tharandt bis HAINSBERG mit frohem Sinn
zur Oberschule nach Freital hin.

Auf dem Tharandter Bahnhof
– noch schön war er da –
Stand meine Freundin Angela.
Diese bat ich – dazumalen - :

„Sammle bitte Eierschalen.
Getrocknet sind sie – fein zerdrückt –
ein Futterzusatz der beglückt
auch meine Hühner, denn er spendet
den Kalk für’s Ei – `s wär gut verwendet,
bekommst dann auch – ich bin so frei –
immer mal ein frisches Ei!“
Sie sagt: „Na klar, das mache ich.“

Foto: Timo Klostermeier / pixelio.de

Ein Schuhkarton der füllte sich.
Den brachte sie, er war nicht schwer,
in einem Perlonnetz daher.

Dieses war – ganz nebenbei –
sehr modisch und „der letzte Schrei“.

Der Zug war voll, man wurde geschoben,
das Netz war im Weg, wir legten’s nach oben –
in die Ablage für das kleine Gepäck,
Gedanken ans Netz, die flogen weg.

Foto: Rike / pixelio.de

Wir schwatzten und
schon war HAINSBERG erreicht,
hinauszukommen war gar nicht so leicht.
Wir konnten dem Gewühl entrinnen
wie waren raus, doch das Netz war drinnen!

Im Bahnhof Hainsberg gab's Verwalter,
eine freundliche Frau am Fahrkartenschalter.
Wir erzählten ihr eifrig unser Malheur,
sie brachte Verlustanzeigen daher.
Wir sollten nun mit bestem Willen
Nicht zögern, diese auszufüllen –
wir lasen die Fragen nach Inhalt und Wert
und was wir schrieben, war nicht verkehrt:

„Viele trockene Eierschalen,
keiner kann den Wert bezahlen.
Nach dem Perlonnetz zum Tragen,
würde aber Mutter fragen –
das war neu und ziemlich teuer,
fast 10 Mark – ganz ungeheuer!"

Ausgefüllt und gut begründet,
vage Hoffnung, dass man's findet,
gaben wir das Blatt zurück,
sie lacht uns an, mit kurzem Blick:
„Versucht es mal in ein, zwei Tagen,
hier am Schalter nachzufragen!"

So gesehen – unversehrt –
Lag da das Netz mit „ohne Wert".
In Dresden, so die frohe Kunde,
ein Beamter macht die Runde,
sammelt ein, oft sind es Massen,
was die Leute liegen lassen.

Dann landet es im Fundbüro,
bleibt dort paar Wochen sowieso,
kommt ein Verlustschein – ist's ein Glück –
man schickt den Fund dorthin zurück.

Und die Moral von der Geschicht:
Auch in der Eisenbahn ist's Pflicht
gedankenloses Schwatzen lassen,
um lieber besser aufzupassen!

Erleichtert dankten wir sehr froh,
der Dame in HAINSBERG – samt Fundbüro!
Die Hühner konnte man beglücken,
Eierschalen aufzupicken.
Niemand schimpfte mit Angela –
das neue Netz war wieder da!

Foto: Andreas Sulz / pixelio.de

Autor: Angelika Lampadius

Weihnachten steht vor der Tür

Dresdner Christstollen

- Rezept „aus alter Zeit“ -

Natürlich gehört da der Dresdner Christstollen unbedingt dazu. Für eine fachgerechte Herstellung erfordert es viel berufliches Können, aber ich möchte allen backfreudigen Hainsbergern Mut machen und deshalb hier mein Rezeptvorschlag!
Doch zuvor ein Stollenrezept „aus alter Zeit“!
Man nehme eine Metze (8 Pfund) gestäubten Weizenmehles. Dies verschlingt gierig vier Pfund der besten Tafelbutter, reißt sechs Pfund entkernte Sultaninen an sich, sättigt sich mit zwei Pfund gestoßenen süßen und einer Hand voll bitterer Mandeln. Begehrt einen hohen Splitterhaufen glasigen Zitronats dazu gehobelte Orangenschale, nimmt auch einen Hauch Muskatblüte an, verlangt einen guten Schuss Arak oder Rum und auf Hutzucker abgeriebene Zitrone und noch zwei Kannen süßen Rahms! Frisch gebacken 2 Pfund zerlassener Butter aufstreichen und mit nach Vanille duftenden Puderzucker bestäuben.
Anno 1474 wurde der Stollen erstmals urkundlich erwähnt und war eigentlich ein Fastengebäck und erst nachdem der Papst auf Bitten der Sachsen einen „Butterbrief“ geschickt hatte, durfte selbige Butter verwendet werden.

Zutaten

1kg Mehl
500 g Butter
200 g Zucker
80 g Hefe
15 g Salz
50 g bittere Mandeln
200 g süße Mandeln
abgeriebene Zitrone
3/8 l Milch (lauwarm)
400-500 g Rosinen

Wer es mag kann noch 200 g Zitronat und 200 g Orangeat zugeben
(Diese Zutaten erst in den fertigen Teig einarbeiten!)

Zubereitung

Hinweis: Die Butter sollte zimmerwarm und keinesfalls zerlassen sein!!!
Mit ca.1/4 l lauwarmer Milch und der Hefe ein „Hefestück“ herstellen, ca. 30 min „gehen lassen“!
Nun mit allen Zutaten einen straffen Teig bereiten, jetzt Rosinen, süße Mandeln, Orangeat und Zitronat einarbeiten und den „Gesamtteig“ ca. 1 Stunde reifen lassen.
Daraus zwei Stollen formen und nach wenigen Minuten abbacken.
Nicht vergessen, die geformten Stollen in der Mitte über die gesamte Länge mit einem Messer einzuritzen. Backzeit ca. 40 Minuten bei 160-170 Grad.

Ich wünsche „Gutes Gelingen“

Foto/ Rezept: Günter Sotola

Interessantes aus Freital

Es weihnachtet wieder

- 15. Potschappler Advent

Unter dem Motto „Märchen aus einer Welt“ öffnet am 7. Dezember 2019 um 14 Uhr der Weihnachtsmarkt für die ganze Familie „Potschappler Advent“ wieder seine Tore. Auf dem Gelände der FREITALER STROM+GAS GMBH, Potschappler Str. 2, können die großen und kleinen Besucher am zweiten Adventswochenende in herrlicher Atmosphäre weihnachtliche Leckereien genießen, selbst kleine Weihnachtsgeschenke basteln und beim bunten Bühnenprogramm kräftig mitmachen.

Und der Weihnachtsmann schaut sicher auch vorbei und hält kleine Überraschungen für die Kinder bereit. Organisiert und ausgestaltet wird dieser Markt von Vereinen, Initiativen und Bildungseinrichtung der Stadt Freital.

Öffnungszeiten:
Samstag, **7. Dezember** von 14 – 19 Uhr
Sonntag, **8. Dezember** von 14 – 18 Uhr

Autor/ Fotos: Kobü

Musikalische Zeitreise

- Tino Z & Friends

Auf in die letzte Runde Livebühne für dieses Jahr. Am 27. Dezember spielen im Da Capo des Kulturhauses Tino Z & Friends. Freut euch über eine Zeitreise durch die Klassiker des Rock und Blues.
Legendäre Cover von Johnny Cash, Canned Heat, Muddy Waters, John Lee Hooker, Neil Young, Frank Sinatra, Beatles, Pearl Jam, Ramones, Doors, Nick Cave und vielen mehr.

Foto: Tzmarmelade.de

Die Veranstaltungsreihe „Live-Musik-Bühne im Da Capo“ ist ein Projekt der Akteursrunde Potschappel mit freundlicher Unterstützung der Großen Kreisstadt Freital, des Koordinationsbüros für Soziale Arbeit, des Stadtkulturhauses Freital, des Soziokultur Freital e.V. und Schonke-Werbung. Weitere Termine sind dann am 29. November und am 27. Dezember, immer um 20 Uhr im Kulturhaus Freital, Lutherstr. 2. Der Eintritt ist frei. Die Musiker spielen für den Hut, getreu dem Motto: „Die Musiker geben ihr Bestes und du gibst, was du kannst!“

Tipp: Und auch 2020 lädt die Akteursrunde wieder ins Da Capo. Am **31. Januar** geht es los und es folgen fünf weitere Veranstaltungen am **27. März**, am **24. April**, am **5. Juni**, am **25. September** und am **27. November**. Schon mal Vormerken!!!

Aufgepasst! "Fit für die Schule"

- Zweigbibliothek Zauckerode

In der Zweigbibliothek Zauckerode, Wilsdruffer Str. 67d in 01705 Freital, können Kinder immer **donnerstags von 15 bis 17 Uhr** (außer in den Schulferien) Unterstützung bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Tests, bei der Erstellung von Vorträgen, bei der einen oder anderen Hausaufgabe oder auch bei anderen schulischen Themen erhalten. Das Angebot richtet sich vor allem an Schülerinnen und

Fotos: pixabay

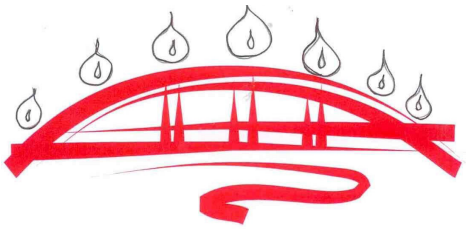
Schüler von der 1. bis zur 6. Klasse.
Inzwischen konnten dafür vier ehrenamtliche Helferinnen gewonnen werden, die entweder selbst Lehrerinnen waren/ sind oder schon anderweitig einschlägige Erfahrungen gesammelt haben.
In den Räumen der Zweigbibliothek stehen für die Arbeit mit den Kids mehrere Arbeitstische zur Verfügung. Natürlich können die Kinder auch die umfangreiche kindgerechte Fachliteratur z.B. für die Erarbeitung von Vorträgen nutzen. Perspektivisch soll auch ein Computerarbeitsplatz zur Verfügung stehen.

Das Angebot ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.
Gern können Eltern mit ihrem Kind einfach mal vorbeischauen und mit den Ehrenamtlichen ins Gespräch kommen. Natürlich dürfen die Kinder auch allein vorbeikommen.

Bei Fragen könnt ihr euch gern an das Koordinationsbüro für Soziale Arbeit wenden:
Tel.: 0351 – 64 69 734

Advent, Advent...

- Deubener Advent



Am 19.12.2019 lädt die Akteursrunde Deuben ab 17 Uhr an die Christuskirche, Lange Straße, zum Deubener Advent ein.
Schon zu Tradition geworden, wird es kurz vor den Weihnachtsferien ein gemütliches Beisammensein unter freiem Himmel geben. Es gibt Knüppelkuchen am Lagerfeuer, Bratwurst, warme Getränke und Weihnachtsspezialitäten zu genießen. Der Wurgwitzer Sängerverein stimmt bereits 17.30 Uhr mit weihnachtlichen Liedern auf das große Konzert des Weißeritzgymnasiums ein.
Um 19 Uhr beginnt dann das festliche Weihnachtskonzert in der Christuskirche.
Etwas ganz Besonderes wird es auch in diesem Jahr wieder geben: Jedes Kind, welches mit einer selbstgebastelten Laterne Licht in die dunkle Zeit bringt, erhält eine kleine weihnachtliche Überraschung.

Foto: S. Petrenz

Seniorenhilfe im Alltag

-„Regenbogen“ informiert

… im Alter geht es oft nicht mehr ganz so einfach.

Dies wissen auch die Mitarbeiter des „Regenbogen“ Mehrgenerationenhauses in Freital. Innerhalb des Projektes „Seniorenhilfe im Alltag“ bieten wir deshalb immer mittwochs in der Zeit von 15:30 bis 17:30 Uhr Beratung für Senioren, Menschen mit Pflegegrad und ihre Angehörige unter anderem zu unten genannten Themen an:

- Unterstützungsmöglichkeiten, damit man so lange wie möglich zu Hause leben kann
- Unterstützungsleistungen für Menschen mit Pflegegrad
- Pflegegrad und dessen Beantragung
- Vermittlung von ambulanter Pflege
- Möglichkeiten der Teilhabe am sozialen Leben

Für alle Generationen gibt’s Interessantes

Interessierte können an Spiele-, Kreativ- und auch informativen Gruppen teilnehmen. Darüber hinaus finden Themenangebote wie Länderabende, Kinoabende, Lesungen in regelmäßigen Abständen statt. Herzlich eingeladen sind Sie in den nächsten Wochen zu folgenden kostenfreien Veranstaltungen:

Kino im Regenbogen:

“Monsieur Pierre geht online”

Mittwoch, **4. Dezember 2019,**
Einlass: 16:30 Uhr, Filmstart: 17:00 Uhr

Pierre (Pierre Richard) ist Witwer, Griesgram und hasst Veränderungen aller Art. Tagein, tagaus schwelgt er in Erinnerungen an die gute alte Zeit und züchtet seltene Schimmelkulturen im Kühlschrank. Um den alten Herrn zurück ins Leben zu schubsen, verkuppelt seine Tochter Sylvie ihn mit Alex, einem erfolglosen Schriftsteller und Freund ihrer Tochter.

Verpassen Sie ihn nicht, den lustigen Film mit tiefgreifenden Hintergrund und anschließender Gesprächsrunde.

Nachbarschaftshelferkurs (Grundkurs)

Donnerstag & Freitag, **23. & 24. Januar 2020, 9:00 bis 12:30 Uhr**

Menschen mit Einschränkungen / Pflegegrad benötigen Unterstützung in vielen Bereichen. In diesem Kurs erhalten Sie neben rechtlichen Grundlagen für die Arbeit als Nachbarschaftshelfer Informationen zu folgenden Themen:

- Pflege und Betreuung im häusl. Umfeld
- Sturzprävention im Seniorenbereich
- Demenz

Dieser Grundkurs ist für Sie kostenfrei, zur Teilnahme benötigen Sie nur eine Krankenversicherungskarte. Eine Anmeldung ist dringend erforderlich.

“Regenbogen” Mehrgenerationenhaus
Frau Martina Siegert
Poststraße 13 in 01705 Freital
Telefon: 0351-644 15 39
E-Mail: seniorenhilfe@regenbogen-freital.de

familienzentrum e.V. Regenbogen — Mehr Generationen Haus

Autor: “Regenbogen” Mehrgenerationenhaus

Foto: Helene Souza / pixelio.de

Ansprechpartner für Hainsberg von A bis Z

A/S Verein für Arbeitsförderung und Selbsthilfe e. V.
Rabenauer Str. 32
01705 Freital
03 51 - 6 49 10 00
as@as-freital.de

Advita Pflegedienst GmbH
Dresdner Str. 191
01705 Freital
03 51 - 6 48 96 70
freital@advita.de

BC-Verein
Verein zum Erhalt der Ballsäle Coßmannsorf e. V.
An der Kleinbahn 2
01705 Freital
mail@bc-verein.de

Bürgerpolizist Herr Braun
Polizeistandort Freital
Dresdner Straße 203
01705 Freital
01 62 - 4 22 08 68

DRK Seniorenzentrum "Herbstsonne"
Somsdorfer Str 1 A
01705 Freital
03 51 - 6 55 60-100 00
linke@drk-herbstsonne.de

Eibe e. V.
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital
03 51 - 6 41 35 34
eibesomsdorf@freenet.de

Faschingsverein Hainsberg e. V.
Wurgwitzer Str. 8
01705 Freital

Freiwillige Feuerwehr
Löschzug Hainsberg
Weißeritzgäßchen 1b
01705 Freital
03 51 - 6 49 13 27

GEWO - Freitaler Wohnungsgenossenschaft eG
Rabenauer Str. 41
01705 Freital
03 51 - 64 97 60
info@gewo-freital.de

Grundschule Geschwister Scholl & Hort
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
03 51 - 6 49 12 79
hort.gscholl.freital@gmx.de

Jugendclub Somsdorf (im Eibe e. V.)
Höckendorfer Straße 30
01705 Freital

Kindertagesstätte Regenbogen
Rabenauer Straße 61 a
01705 Freital
03 51 - 4 60 08 88
leitung-kitaregenbogen@freital.com

Kinderzentrum "Bunte Villa Kids und Co."
Weinbergstr. 3
01705 Freital
03 51 - 6 41 15 00
buntevilla@kjv-freital.de

Kobü - Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
Dresdner Str. 90
01705 Freital
03 51 - 6 46 97 34
info@sozialkoordination.de

Oberschule "Geschwister Scholl" Hainsberg
Richard-Wolf-Straße 1
01705 Freital
03 51 - 6 49 12 79

Oberschule Sabel
Rabenauer Str. 19
01705 Freital
03 51 - 64 01 80 20
oberschule.freital@sabel.com

Schule im Park - Förderschule für geistig Behinderte
Somsdorfer Str. 2
01705 Freital
03 51 - 6 52 61 20
fsg-freital@t-online.de

Soziokultur Freital e. V.
Lutherstraße 2
01705 Freital
03 51 - 64 89 54 73
post@soziokultur-freital.de

Waldgeist - Gästeführer Steffen Günther
01 72 - 2 76 25 59
natur-erleben@freenet.de

Wildnislehrer Jörg Ulbricht
03 51 - 4 60 22 25
info@wildnislehrer.de

-kein Anspruch auf Vollständigkeit-

Wir sagen Danke!

Ein herzlicher Dank geht an alle,
die an der Entstehung und Verteilung
dieser Zeitung mitgewirkt haben!

Ganz besonders danken wir der
Advita Pflegedienst GmbH
für die Übernahme der Druckkosten dieser Ausgabe
und der Großen Kreisstadt Freital.

Wenn auch Sie am nächsten Heft mitwirken möchten oder tolle Ideen für redaktionelle Beiträge haben wenden Sie sich gerne an das
Koordinationsbüro für Soziale Arbeit
(Kontaktdaten S. 19).

Foto: Alexandra H. / pixelio.de